

# Politik/Sozialwissenschaften

## Schulcurriculum für die Sekundarstufe I und II

Stand: 10.06.2015

### Vorwort

#### Leitbild

Die besondere Bedeutung des Unterrichts im Fach Politik besteht in der Befähigung zur Wahrnehmung der verschiedenen Bürgerrollen in einer demokratischen Gesellschaft. Dieses geschieht unter der Leitperspektive der Entwicklung allgemeiner politischer Mündigkeit. Der Unterricht im Fach Politik befähigt die Schülerinnen und Schüler, sich in der komplexen gesellschaftlichen Wirklichkeit und in einer globalisierten Ökonomie zu orientieren sowie politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragen und Probleme kompetent zu beurteilen. Er bereitet auf die Teilnahme an sozialen, politischen und ökonomischen Prozessen vor und trägt dazu bei, sich in öffentlichen Angelegenheiten auf einer demokratischen Grundlage zu engagieren und Mitverantwortung für die Angelegenheiten des Gemeinwesens zu übernehmen. Hauptziel des Politikunterrichts ist damit die Vermittlung politischer Handlungsfähigkeit, die Erziehung zu mündigen Bürgern und die Befähigung zur Bildung eines eigenständigen Urteils. Dabei werden im Unterricht diverse Kommunikationstechniken, die an Hand von kontroversen Themen zur Problematisierung führen sollen, erarbeitet (siehe Hinweise zur Unterrichtsgestaltung).

Wichtiges Kennzeichen des Faches Politik ist sein integrativer Charakter: Das Fach Politik orientiert sich an den drei Leitwissenschaften Ökonomie, Politologie und Soziologie, von denen jede eigene inhaltliche Schwerpunkte und eigene Sichtweisen beisteuert. Ihre Integration ist zwingender Bestandteil, wenn man politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen verstehen und Handlungskonzepte beurteilen will. Es bereitet zudem auf den Unterricht im Fach Sozialwissenschaften in der Sekundarstufe II vor.

Die im Politikunterricht der Sekundarstufe I erworbenen Sach-, Methoden-, Urteils und Handlungskompetenzen werden demgemäß in der Sekundarstufe II in den jeweiligen fachlichen Zusammenhängen erweitert und bilden die inhaltliche und methodische Basis für die Fortführung des Bildungsganges in der gymnasialen Oberstufe.

Als Leitziele des sozialwissenschaftlichen Unterrichts am St Ursula Gymnasium gelten:

- sozialwissenschaftliche Kompetenz
- Ökonomisches und ökologische Effizienz- und Nachhaltigkeitsdenken
- Demokratische Partizipation
- Soziale Empathie und Solidarität
- Interkulturelles Verstehen
- Personale Verantwortung und Identitätssuche
- Kommunikative Kompetenz

Die Fachschaft Sozialwissenschaften fühlt sich dem Beutelsbacher Konsens von 1976 verpflichtet: Es gilt

das Überwältigungsverbot und das Kontroversitätsgebot. Themen, die in Wissenschaft und Politik kontrovers sind, müssen auch im Unterricht kontrovers erscheinen. Es ist nicht erlaubt, den Schülerinnen und Schülern – mit welchen Mitteln auch immer – im Sinne erwünschter Meinungen zu überrumpeln und damit an der "Gewinnung eines selbständigen Urteils" zu hindern. Hier genau verläuft nämlich die Grenze zwischen der intendierten politischen Bildung einerseits und einer Indoktrination andererseits, die mit der Rolle des Lehrers/ der Lehrerin in einer demokratischen Gesellschaft und der Zielvorstellung von der Mündigkeit des Schülers unvereinbar ist. So sollen die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, ihre Interessenlage zu erkennen, diese zu artikulieren und in Handeln umzusetzen.

**Hinweise zur Unterrichtsgestaltung**

Als Prinzipien der sozialwissenschaftlichen Unterrichtsgestaltung am St. Ursula Gymnasium gelten:

- Jedes Thema sollte entweder problemorientiert und gegebenenfalls kontrovers unterrichtet werden (*Problemorientierung, Kontroversität und Multiperspektivität*)
- Die Gestaltung der Lernsituationen soll handlungsorientiert sein und somit Raum für einen aktivhandelnden Umgang und Perspektivübernahme bieten (*Handlungsorientierung*).
- Im Sinne des exemplarischen Lernens sollen aktuelle Fallbeispiele im Vordergrund stehen, anhand derer verallgemeinerbare Erkenntnisse gewonnen werden können (*Exemplarität*)
- Die Auswahl fachlicher Gegenstände wird unter Berücksichtigung der Aktualität getroffen und soll sich auch an der Lebenswelt der Schüler orientieren (*Aktualität und Schülerorientierung*).
- *Die Vermittlung fachspezifischen Vokabulars und sozialwissenschaftlicher Analyse- und Erkenntnisinstrumente (Wissenschaftspropädeutik).*

**Hinweis zur Lehrerversorgung im Fach Politik/Sozialwissenschaften**

Es besteht seit langem die grundsätzliche Schwierigkeit, dass nicht genügend ausgebildete Fachlehrerinnen und Fachlehrer für das Fach Politik/Sozialwissenschaften an unserer Schule beschäftigt sind, so dass Politikunterricht in nicht unerheblichem Umfang fachfremd erteilt wird.

Der Politikunterricht in der Oberstufe und auch in der Klasse 9 (als unmittelbare Vorbereitung auf die Oberstufe) wird aber ausschließlich von Fachlehrerinnen und Fachlehrern übernommen.

**Stundendeputat des Faches**

Jgst.	5	6	7	8	9	EF	Q1	Q2
Wochenstunden	2 <sup>1</sup>	2 <sup>2</sup>	2	2	1	Gk: 3	Gk: 3	GK: 3 ZK: 3

**Eingeführte Lehrwerke**

Klassen 5 und 6:

- Riedel, Hartweg (Hg.) Politik & Co. 1, Politik/Wirtschaft für das Gymnasium Nordrhein-

1

Epochenunterricht

2 Epochenunterricht

Westfalen, 2013. (BUCHNER)

- Floren, Franz Josef (Hg.): Politik/Wirtschaft für Gymnasien in Nordrhein-Westfalen, Arbeitsbuch 5/6, 2013. (SCHÖNINGH)

Klasse 7-9:

- Buchner: Politik & Co. , Politik/Wirtschaft für das Gymnasium NRW, Band 1, Bamberg 2013.
- Floren u.a.: Politik/Wirtschaft für Gymnasien in Nordrhein-Westfalen, Arbeitsbuch 7/8, 2013. (SchÖNINGH)
- Floren u.a.: Politik/Wirtschaft für Gymnasien in Nordrhein-Westfalen, Arbeitsbuch 9, 2013. (SchÖNINGH)

Beide Lehrwerke werden in den Klassen 7-9 alternativ je nach Inhaltsfeld und Unterrichtsvorhaben von den Lehrpersonen ausgewählt und eingesetzt. Langfristig sollen Lehrbücher der Buchner-Reihe in allen Jahrgangsstufen zum Einsatz kommen.

Einführungsphase (EF):

- Anstöße Oberstufe 1, Politik/Wirtschaft/Gesellschaft, 2011. (KLETT)
- Blickpunkt Sozialwissenschaften 2, Einführungsphase SII, 2013. (SCHROEDEL).

Qualifikationsphase (Q1/Q2):

- Anstöße Oberstufe 2, Politik/Wirtschaft/Gesellschaft, 2012. (KLETT)
- Blickpunkt Sozialwissenschaften 2, Qualifikationsphase SII, 2014. (SCHROEDEL).

Beide Lehrwerke werden in der Oberstufe alternativ je nach Inhaltsfeld und Unterrichtsvorhaben von den Lehrpersonen ausgewählt und eingesetzt. Langfristig sollen Lehrbücher der Schroedel-Reihe in EF bis Q2 zum Einsatz kommen.

### **Besondere Schwerpunktsetzungen in der Sekundarstufe I und II**

Exkursionen mit Expertenbefragungen: Es besteht eine Kooperation mit dem Jugendoffizier der Bundeswehr der Stadt Geilenkirchen. Dieser führt mit einem Projektunterricht in die internationale Friedens- und Sicherheitspolitik ein und bietet abschließend eine Exkursion zum Natohauptquartier nach Brüssel an. Darüber hinaus finden regelmäßig Expertenbefragung mit Amnesty International Aachen statt. Frau Heck-Böckeler, die Asylbeauftragte des Landes NRW, unterstützt uns hierbei mit aktuellen Informationen.

Das Fach Politik beteiligt sich intensiv an der Bearbeitung einiger schullaufbahnbegleitender Querschnittthemen:

Nachhaltigkeit: Ein besonderer Schwerpunkt bildet die *Umwelterziehung* aller Schülerinnen und Schüler im Bereich der Sek. I z. B. in Klasse 6 mit der Unterrichtsreihe „Die Erde ist unsere Mutter“ und in Klasse 7 mit „Ist die Erde noch zu retten?“.

Berufsorientierung: Das Fach Politik/Wirtschaft leistet durch die Schulung der wirtschaftlichen Kompetenzen der SuS einen konkreten Beitrag zur *Berufsorientierung* der Schülerinnen und Schüler. Vor allem in Jgst. 9, in der EF sowie in der Q1 werden die Zukunft der Arbeit und die Grundzüge der sozialen Marktwirtschaft ausführlich behandelt.

Gender-mainstreaming: Dem Konzept des *Gender-mainstreaming* wird in der Sek. I im Fach Politik immer

wieder durch Auswahl von Themen nach geschlechterspezifischen Interessen sowie der Erarbeitung von Aspekten aus geschlechtervariierender Perspektive, insbesondere in der Unterrichtseinheit „Typisch Mädchen, typisch Junge !? – Geschlechterrollen in Familie und Schule“ in der Jgst. 6, Rechnung getragen.

Medienkompetenz: Darüber hinaus bietet das Fach Sozialwissenschaften/Politik Möglichkeiten, die *Medienkompetenz* der Schüler zu fördern. Dies geschieht im Hinblick auf Auswahl und Nutzung von Medien, dem Erkennen von Medieneinflüssen und dem Beurteilen ihrer Produktionsbedingungen, der Bewertung von Mediengestaltung und nicht zuletzt der eigenen aktiven Gestaltung von Medien bzw. der Präsentation schulischer Arbeit mithilfe von Medien.

Unsere Schülerinnen und Schüler nehmen regelmäßig an diversen Planspielen und Wettbewerben der Zentrale für politische Bildung teil.

### **Hinweise für das Fächer verbindende Arbeiten**

Das Fach Sozialwissenschaften bietet vielfältige Anknüpfungspunkte zu anderen Fächern wie zum Beispiel zu den Fächern...

#### *Deutsch:*

- Berufsorientierung: Bewerbung verfassen,
- Zeitung, Fernsehen, Radio, Internet: Wie können Jugendliche Medien sinnvoll für Informationen nutzen?,
- Analyse von Werbeanzeigen (Werbung als Marketinginstrument)

#### *Französisch / Englisch:*

- Zuwanderer in Deutschland

#### *Biologie:*

- Gesundheit geht vor! Gefahren des Drogenkonsums
- Ist die Erde noch zu retten? Möglichkeiten und Chancen umweltgerechten Handelns

#### *Physik:*

- Energieeinsparmöglichkeiten

#### *Religion:*

- Bedeutung und Sicherung der Menschenrechte in der Welt

#### *Erdkunde:*

- Kinder in den Entwicklungsländern,
- Globalisierung: Bedrohung oder Chance?,
- Wozu brauchen wir Europa?

#### *Geschichte:*

- Politischer Extremismus,
- Von der freien zur sozialen Marktwirtschaft

#### *Mathematik:*

- Was können wir uns leisten? Mit dem Einkommen auskommen

Wenn die schulischen Voraussetzungen die Möglichkeit bieten, wird eine Kooperation mit den oben

genannten Fächern z.B. in Form eines Projektkurses angestrebt. So konnten z.B. die sozio-ökonomische und politische Betrachtungsdimensionen zu Fragen des Gewässerschutzes im Rahmen eines Projektkurses im Schuljahr 2011/2012 durch Kooperation zwischen den Fächern Erdkunde und Sozialwissenschaften gewinnbringend unterstützt werden.

### **Individuelle Förderung**

Der Unterricht sorgt grundsätzlich im Bereich der Sonstigen Mitarbeit und im schriftlichen Bereich für den Aufbau einer immer komplexer und zugleich sicherer werdenden Methoden- und metakognitiven Kompetenz. Er unterstützt damit die Selbstkompetenzen der Lernenden. U. a. erwerben sie die Fähigkeit, ihre eigenen Stärken und Noch-Schwächen zu erkennen, sich selbst Ziele zu setzen und ein eigenes lernverstärkendes Selbstkonzept zu entwickeln.

Um möglichst viele individuelle Zugänge zum Aufzeigen von Kompetenzentwicklung zu ermöglichen, berücksichtigt die Leistungsbewertung die Vielfalt unterrichtlichen Arbeitens.

Als Möglichkeiten des *individualisierendem und differenzierendem Unterrichts* stehen zur Verfügung:

- Arbeitsblätter mit unterschiedlichem Anspruchsniveau
- unterschiedliche Aufgaben zu identischen Materialien
- Zusatzmaterialien
- offene Unterrichtsformen
- Projekte (Möglichkeit Themen- und Interessenschwerpunkte auszuwählen)
- Stationenlernen
- Wochenplan

Als Instrumente zur *individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung* stehen zur Verfügung:

- Lern- und Förderempfehlung
- Lernzielkontrollen
- ggf. Entwicklung von Beobachtungsbögen (Selbsteinschätzung)
- Einsammeln von Heftern

Als Möglichkeiten der *Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler* stehen zur Verfügung:

- Bereitstellung von adaptierten und authentischen Texten und Lektüren
- Anbahnung von Kontakten zu außerschulischen Institutionen (Besuch des ortsansässigen Rathauses und Diskussion mit dem Bürgermeister zu kommunalpolitische Themen (Klasse 5), Besuch des Landtags in Düsseldorf (Klasse 8 oder 9))
- aktive Teilnahme an Veranstaltungen/Wettbewerben außerschulischer Institutionen (Teilnahme am Bundeswettbewerb zur politischen Bildung)

Leistungsrückmeldungen mündlicher und schriftlicher Form nehmen immer auch Bezug auf die individuellen Ressourcen und zeigen individuelle Wege der Entwicklung auf.

Zur Beratung und Förderung können Lehrerinnen und Lehrer immer wieder passende Situationen aufsuchen, z.B.:

- Herausnehmen einzelner Gruppen bzw. Schülerinnen und Schüler in Gruppenarbeitssituationen oder längeren individuellen Arbeitsphasen

- Individuelle Beratung außerhalb der Unterrichtsöffentlichkeit nach Bedarf und nach Leistungsbewertungssituationen.

## Hinweise zur Leistungsbewertung

### Grundsätze

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Dementsprechend erhalten Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, ihre Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO – SI) sowie Kapitel 5 des Kernlehrplans Politik/Wirtschaft und Kapitel 3 des Kernlehrplans Sozialwissenschaften/Wirtschaft dargestellt.

Grundsätze der Leistungsbewertung (laut KLP) sind:

- Lernerfolgsüberprüfungen müssen darauf ausgerichtet sein, grundlegende schon erworbene Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Isoliertes, nur auf die Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte erfüllt nicht diesen Anspruch.
- Die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen sollen den Schülerinnen und Schülern eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen und ihnen Erkenntnisse über ihre individuelle Lernentwicklung ermöglichen.
- Die Kriterien für die Notengebung sollen Kollegen, Eltern und Schülern transparent sein.
- Die Kompetenzbereiche „Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“ und „Handlungskompetenz“ sind bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen.
- Die Leistungsbewertung richtet sich nach Qualität und Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang.
- Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:
  - sachliche Richtigkeit
  - angemessene Verwendung der Fachsprache
  - Darstellungskompetenz
  - Komplexität/Grad der Abstraktion
  - Sicherheit in der Beherrschung der Fachmethoden
  - Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
  - Differenziertheit der Reflexion
  - Präzision

Die folgenden Tabellen konkretisieren diese übergeordneten Kriterien in Form von Kompetenzniveaus für die Kompetenzbereiche des Faches am Ende eines jeweiligen Ausbildungsabschnittes. Diese Kompetenzniveaus gelten sowohl für mündliche als auch für schriftliche Leistungen.

Leistungsindikatoren „Ende Klasse 6“

	<i>gut</i>	<i>ausreichend</i>
<b>A L L G E M  E I N E S</b>	<p>Die Schülerin/der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügt über geordnete, lesbare Unterlagen (Vollständigkeit, Regeln der Heftführung, Hausheft), auf die er selbständig zurückgreift.</li> <li>• hält die fachspezifischen Regeln für die verschiedenen Sozialformen des Unterrichts ein.</li> <li>• hat immer alle Arbeitsmaterialien dabei, macht immer die Hausaufgaben und beginnt stets pünktlich mit der Arbeit.</li> </ul>	<p>Die Schülerin/der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• besitzt die vom Lehrer ausgegebenen Materialien, benötigt jedoch kontinuierliche Unterstützung bei der Arbeitsorganisation.</li> <li>• hält die fachspezifischen Regeln für die verschiedenen Sozialformen des Unterrichts nach Erinnerung ein.</li> <li>• hat die Arbeitsmaterialien häufig nicht dabei, kann Hausaufgaben oft nicht vorlegen und beginnt oft nicht pünktlich mit der Arbeit.</li> </ul>
<b>S A C H K O M  P E T E N Z</b>	<p>Die Schülerin/der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verwendet eingeführte Fachbegriffe sicher und selbständig.</li> <li>• verfügt über ein grundlegendes exemplarisches und anschaulich-konkret entwickeltes Grundverständnis über zentrale Elemente eines komplexen Demokratiebegriffes (Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform).</li> <li>• verfügt über ein grundlegendes exemplarisches Deutungs- und Orientierungswissen zu anschaulichen internationalen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Problemfeldern.</li> </ul>	<p>Die Schülerin/der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verwendet umschreibende Begriffe der Alltagssprache und kann Fachbegriffe auf Nachfrage hinzufügen.</li> <li>• verfügt über ein grobes exemplarisches und anschaulich-konkret entwickeltes Grundverständnis über zentrale Elemente eines komplexen Demokratiebegriffes (Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform).</li> <li>• verfügt über ein lückenhaftes exemplarisches Deutungs- und Orientierungswissen zu anschaulichen internationalen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Problemfeldern.</li> </ul>
<b>M  E T H O D E N K O M P E T E N Z</b>	<p>Die Schülerin/der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeitet zielgerichtet, engagiert und kooperativ bei den als Partner- oder Gruppenarbeit organisierten Aufgaben.</li> <li>• wendet sicher und selbständig verschiedene Arbeitsmethoden und Grundformen der Fachmethoden zur Betrachtung politisch, gesellschaftlich und ökonomisch bedeutsame, auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler bezogene Sachverhalte ein.</li> </ul>	<p>Die Schülerin/der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benötigt häufiger Orientierungshilfe der Lehrkraft zur zielgerichteten Arbeitsweise.</li> <li>• wendet verschiedene Arbeitsmethoden und Grundformen der Fachmethoden zur Betrachtung politisch, gesellschaftlich und ökonomisch bedeutsame, auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler bezogene Sachverhalte ein.</li> </ul>

<b>U R T E I L S K O M P E T E N Z</b>	<p>Die Schülerin/der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• formuliert ein Urteil und findet dafür eine angemessene und stimmige Begründung.</li> <li>• erkennt differenziert Problemhaltiges und Kontroverses und verdeutlicht fundiert eigenständig diesbezügliche Strukturmerkmale in elementaren Formen.</li> <li>• verdeutlicht sicher und selbständig an Fällen bzw. Beispielen mit politischem Entscheidungscharakter die Grundstruktur eines Urteils.</li> </ul>	<p>Die Schülerin/der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• formuliert ein allgemeines Urteil. Es fällt ihr/ihm schwer ihr/sein Urteil zu begründen.</li> <li>• erkennt nur oberflächlich Problemhaltiges und Kontroverses und verdeutlicht nur lückenhaft und unter Hilfestellung diesbezügliche Strukturmerkmale in elementaren Formen.</li> <li>• verdeutlicht nur rudimentär und unter Anleitung an Fällen bzw. Beispielen mit politischem Entscheidungscharakter die Grundstruktur eines Urteils.</li> </ul>
<b>H A N D L U N G S K O M P E T E N Z</b>	<p>Die Schülerin/der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• trifft sicher eigene politische, ökonomische Entscheidungen und begründet diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich.</li> <li>• präsentiert ihre/seine Arbeitsergebnisse in Inhalt und Struktur vorgegebenen Medienprodukten zur konkreten, anschaulich aufbereiteten politischen und sozialen Sachverhalten selbständig und setzt diese sicher argumentativ ein</li> </ul>	<p>Die Schülerin/der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• trifft nur schwer eigene politische, ökonomische Entscheidungen und begründet diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich.</li> <li>• präsentiert ihre/seine Arbeitsergebnisse in Inhalt und Struktur vorgegebenen Medienprodukten zur konkreten, anschaulich aufbereiteten politischen und sozialen Sachverhalten mit Hilfe der Lehrperson und ihm fällt es schwer diese Präsentation argumentativ einzusetzen.</li> </ul>

Leistungsindikatoren „Ende Klasse 9“

	<i>Gut</i>	<i>ausreichend</i>
<b>A L L G E M  E I N E S</b>	<p>Die Schülerin/der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügt über geordnete, lesbare Unterlagen (Vollständigkeit, Regeln der Heftführung, Hausheft, auf die er selbständig zurückgreift.</li> <li>• hält die fachspezifischen Regeln für die verschiedenen Sozialformen des Unterrichts ein.</li> <li>• hat immer alle Arbeitsmaterialien dabei, macht immer die Hausaufgaben und beginnt stets pünktlich mit der Arbeit.</li> </ul>	<p>Die Schülerin/der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• besitzt die vom Lehrer ausgegebenen Materialien, benötigt jedoch kontinuierliche Unterstützung bei der Arbeitsorganisation.</li> <li>• hält die fachspezifischen Regeln für die verschiedenen Sozialformen des Unterrichts nach Erinnerung ein.</li> <li>• hat die Arbeitsmaterialien häufig nicht dabei, kann Hausaufgaben oft nicht vorlegen und beginnt oft nicht pünktlich mit der Arbeit.</li> </ul>
<b>S A C H K O M  P E T E N Z</b>	<p>Die Schülerin/der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verwendet eingeführte Fachbegriffe sicher und selbständig und bringt Fachvokabular aus anderen Kontexten selbständig ein.</li> <li>• verfügt über ein differenziertes Verständnis von der Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform- bzw. Staatsform</li> <li>• verfügt über ein differenziertes Verständnis über die ökonomischen und sozialen Strukturen der Bundesrepublik Deutschland.</li> <li>• verfügt über ein grundlegendes Deutungs- und Orientierungswissen im Bereich der internationalen Politik sowie der globalen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Systeme.</li> </ul>	<p>Die Schülerin/der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verwendet Fachbegriffe, die im laufenden Unterrichtsvorhaben im Vordergrund stehen. Sie/er kann aber nicht selbständig auf Fachvokabular aus anderen Kontexten zurückgreifen.</li> <li>• verfügt über ein grobes Verständnis von der Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform- bzw. Staatsform</li> <li>• verfügt über ein lückenhaftes Verständnis über die ökonomischen und sozialen Strukturen der Bundesrepublik Deutschland.</li> <li>• verfügt über ein lückenhaftes Deutungs- und Orientierungswissen im Bereich der internationalen Politik sowie der globalen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Systeme.</li> </ul>
<b>M E T H O D E N K O M  P E T E N Z</b>	<p>Die Schülerin/der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• definiert eingeführte Fachbegriffe korrekt und wendet diese kontextbezogen an.</li> <li>• handhabt grundlegende Methoden und Techniken der politischen Argumentation sachgerecht und reflektiert die Ergebnisse z.B. im Rahmen einer Pro-Kontra-Debatte</li> <li>• nutzt verschiedene Medien zielgerichtet zur Recherche, indem sie/er die Informationsangebote begründet auswählt und analysiert.</li> </ul>	<p>Die Schülerin/der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• definiert eingeführte Fachbegriffe nicht immer richtig und zu oberflächlich und wendet diese häufig auch nicht kontextbezogen an.</li> <li>• handhabt nur ansatzweise grundlegende Methoden und Techniken der politischen Argumentation sachgerecht und reflektiert nur oberflächlich die Ergebnisse z.B. im Rahmen einer Pro-Kontra-Debatte.</li> <li>• nutzt verschiedene Medien nicht immer zielgerichtet genug zur Recherche. Dabei erfolgt die Auswahl der Informationsangebote nicht reflektiert genug.</li> </ul>

<b>U R T E I L S K O M P E T E N Z</b>	<p>Die Schülerin/der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• diskutiert problemorientiert über die Bedeutung von Werteorientierungen und begründet den eigenen Standpunkt.</li> <li>• erkennt differenziert Problemhaltiges und Kontroverses und verdeutlicht fundiert eigenständig diesbezügliche Strukturmerkmale in elementaren Formen.</li> <li>• verdeutlicht sicher und selbständig an Fällen bzw. Beispielen mit politischem Entscheidungscharakter die Grundstruktur eines Urteils.</li> </ul>	<p>Die Schülerin/der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fällt es schwer, sich an Diskussionen zu beteiligen und begründet den eigenen Standpunkt zu vertreten.</li> <li>• erkennt nur oberflächlich Problemhaltiges und Kontroverses und verdeutlicht nur lückenhaft und unter Hilfestellung diesbezügliche Strukturmerkmale in elementaren Formen.</li> <li>• verdeutlicht nur rudimentär an Fällen bzw. Beispielen mit politischem Entscheidungscharakter die Grundstruktur eines Urteils.</li> </ul>
<b>H A N D L U N G S K O M P E T E N Z</b>	<p>Die Schülerin/der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennt andere Positionen, die mit ihrer/seiner eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren, und bilden diese – ggf. probeweise- ab (Perspektivenwechsel).</li> <li>• geht mit kulturellen und sozialen Differenzen reflektiert und tolerant um und ist sich dabei der eigenen interkulturellen Bedingtheit ihres/seines Handelns bewusst.</li> <li>• besitzt die Fähigkeit, eigene Rechte und Beteiligungsangebote wahrzunehmen und mit anderen gemeinsame Lösungswege zu erproben.</li> </ul>	<p>Die Schülerin/der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennt nur oberflächlich andere Positionen, die mit ihrer/seiner eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren, und bilden diese – ggf. probeweise- nur lückenhaft ab (Perspektivenwechsel).</li> <li>• geht mit kulturellen und sozialen Differenzen zu unreflektiert und zu wenig tolerant um und handelt oft unüberlegt.</li> <li>• besitzt kaum die Fähigkeit, eigene Rechte und Beteiligungsangebote wahrzunehmen und mit anderen gemeinsame Lösungswege zu erproben.</li> </ul>

Leistungsindikatoren „Ende Qualifikationsphase II“

	<i>gut</i>	<i>ausreichend</i>
S A C H K O M P e T E N Z	<p>Die Schülerin /der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysiert komplexere gesellschaftliche Bedingungen.</li> <li>• erläutert komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen und Prozesse, Probleme und Konflikte unter den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Frieden.</li> <li>• erklärt komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung.</li> <li>• stellt fundiert Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in nationalen und supranationalen Prozessen dar.</li> <li>• analysiert komplexere Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen.,</li> <li>• analysiert differenziert komplexere Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen verschiedener Formen von Ungleichheit.</li> </ul>	<p>Die Schülerin/der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt komplexere gesellschaftliche Bedingungen. Eine Deutungsleistung ist in Ansätzen erkennbar.</li> <li>• erkennt komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen und Prozesse, Probleme und Konflikte unter den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Frieden.</li> <li>• erklärt komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen und Elemente in Ansätzen. Zusammenhänge zwischen den Modellen und Theorien werden häufig nicht erkannt und eine Erklärungsleistung nur in Ansätzen vollzogen.</li> <li>• stellt in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in nationalen und supranationalen Prozessen dar.</li> <li>• beschreibt komplexere Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen. Eine Deutungsleistung ist nur in Ansätzen erkennbar.</li> <li>• beschreibt komplexere Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen verschiedener Formen von Ungleichheit. Eine eigenständige Deutungsleistung ist nur in Ansätzen vorhanden.</li> </ul>
M E T H O D E N K O M P E T E T	<p>Die Schülerin/der Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erschließt fundiert und selbständig aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermittelt differenziert Standpunkte und Interessen der Autoren.</li> <li>• wertet selbständig fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüft diese</li> </ul>	<p>Die Schülerin/der Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erschließt nur oberflächlich und in fragegeleiteter Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte. Sie/er ermittelt Standpunkte und Interessen der Autoren nur ansatzweise.</li> <li>• wertet mit Anleitung fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus.</li> </ul>

<p>E N Z</p>	<p>bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysiert differenziert unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven.</li> <li>• ermittelt selbständig in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente – ‚Autoren- bzw. Textintention‘).</li> <li>• stellt themengeleitet komplexere sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar.</li> <li>• präsentiert konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung.</li> <li>• stellt fachintegrativ und modellierend sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar.</li> <li>• ermittelt – auch vergleichend – Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert.</li> <li>• analysiert sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen und ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven.</li> <li>• identifiziert selbstständig eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne</li> </ul>	<p>Eine Überprüfung dieser bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage findet nur in Ansätzen statt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysiert nur oberflächlich unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven. Sie/er verbleibt partiell zu sehr auf der Beschreibungsebene.</li> <li>• ermittelt mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente – ‚Autoren- bzw. Textintention‘).</li> <li>• stellt themengeleitet komplexere sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension nur grundlegend dar. Passende soziologische, politologische und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe, Modelle und Theorien finden nur unter Anleitung Anwendung.</li> <li>• präsentiert nur oberflächliche Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung.</li> <li>• stellt sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer oder/und politikwissenschaftlicher Perspektive dar. Eine fachintegrative und modellierende Betrachtung aus allen drei Perspektiven findet nicht immer statt.</li> <li>• kann Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien nachvollziehen. Ein Vergleich sowie eine Überprüfung dieser auf ihren Erkenntniswert erfolgt nur unter Anleitung bzw. zu oberflächlich.</li> </ul>
----------------------	---	---

	<p>entwickelte Alternativen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysiert nur in Ansätzen sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen. Eine Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven wird häufig nicht in Betrachtung gezogen.</li> <li>• identifiziert unter Anleitung eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen.</li> </ul>
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">URTEILSKOMPETENZ</p>	<p>Die Schülerin/der Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ermittelt in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnet diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu.</li> <li>• ermittelt in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellt die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber.</li> <li>• entwickelt selbständig auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formuliert abwägend kriteriale selbstständige Urteile.</li> <li>• beurteilt politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen.</li> <li>• beurteilt exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen.</li> <li>• erörtert exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität.</li> <li>• beurteilt kriteriengeleitet Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung sozialen und politischen Zusammenhalts auf der Grundlage des universalen Anspruchs der Grund- und Menschenrechte.</li> </ul>	<p>Die Schülerin/der Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ermittelt in Argumentationen Positionen bzw. Thesen nur oberflächlich. Eine Zuordnung von Argumenten und und Belegen erfolgt zu wenig aspektgeleitet und unvollständig.</li> <li>• ermittelt in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen zu oberflächlich. Eine antithetische Gegenüberstellung erfolgt nur in Ansätzen.</li> <li>• entwickelt nur unter Anleitung auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien. Urteile werden zu wenig abwägend und kriteriengeleitet gefällt.</li> <li>• beurteilt zu oberflächlich politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen an.</li> <li>• beurteilt zu wenig konkret Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen.</li> <li>• erörtert zu wenig konkret die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität.</li> <li>• beurteilt zu wenig kriteriengeleitet Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung sozialen und politischen Zusammenhalts auf der Grundlage des universalen Anspruchs der Grund- und Menschenrechte.</li> </ul>

<p style="text-align: center;">H A N D L U N G S K O M P E T E N Z</p>	<p>Die Schülerin/der Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• praktiziert im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernimmt dabei Verantwortung für ihr/sein Handeln.</li> <li>• entwirft für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien komplexe Handlungspläne und übernimmt fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen.</li> <li>• entwickelt aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wendet diese überzeugend an.</li> <li>• nimmt in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen überzeugenden Standpunkt ein und vertritt eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer.</li> <li>• beteiligt sich souverän an (schul-)öffentlichen Diskursen.</li> </ul>	<p>Die Schülerin/der Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• praktiziert im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse. Ihr/ihm fällt es schwer, eigenverantwortlich zu handeln.</li> <li>• entwirft für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien einfache Handlungspläne. Ihr/ihm fällt es schwer, fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen zu übernehmen.</li> <li>• entwickelt unter Anleitung aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte Ansätze von Lösungsstrategien.</li> <li>• fällt es schwer, in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt einzunehmen. Eigene Interessen werden zu wenig in Abwägung mit den Interessen anderer vertreten.</li> <li>• fällt es schwer, sich an (schul-)öffentlichen Diskursen zu beteiligen.</li> </ul>
--	---	--

### **Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit**

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt (Verlaufsbeobachtung). Ergänzend kommen Elemente der punktuellen Leistungsfeststellung hinzu.

Als Bestandteile für die Beurteilung der Sonstigen Mitarbeit gelten insbesondere:

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen / Projektformen
- kurze schriftliche Übungen
- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten
- Vorbereitung und Durchführung von Simulationen, Podiumsdiskussionen
- Protokolle
- Vorbereitung von Exkursionen, Exkursionsprotokolle
- eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet, usw.) und deren Nutzung für den Unterricht
- schriftliche Aufzeichnung der Unterrichtsinhalte (Schulheft bzw. Mappe)
- praktische Arbeitsergebnisse, Materialerstellung (u.a. Befragung, Rollenkarten)

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter Berücksichtigung des jeweiligen Altersniveaus unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit
- Eigenständigkeit der Beteiligung
- sachliche und (fach-)sprachliche Angemessenheit der Beiträge
- Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsfähigkeit gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Sozialwissenschaften
- Umgang mit anderen Schülerbeiträgen und mit Korrekturen
- Sachangemessenheit und methodische Vielfalt bei Ergebnispräsentationen
- Einbringung in Gruppenarbeitsprozesse

Bei Projekten / projektorientiertem Arbeiten

- Selbstständige Themenfindung
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Konkrete Vereinbarungen der Fachschaft zur Leistungsbewertung im Rahmen der einzelnen Unterrichtsvorhaben sind den nachfolgenden Lehrplänen zu entnehmen (siehe konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung).

### Verlaufsbeobachtung

Als Kriterien der Verlaufsbeobachtung werden angewandt: Häufigkeit der Mitarbeit, Qualität der Mitarbeit, Beherrschung der Fachmethoden und der Fachsprache, Präsentationen von Arbeitsergebnissen jeglicher Art sowie die Zuverlässigkeit und Sorgfalt bei der unterrichtlichen und häuslichen Arbeit. Diese orientieren sich an den Kompetenzerwartungen des Faches am Ende des jeweiligen Ausbildungsabschnitts (siehe Leistungsindikatoren, S. 6 ff.).

### Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung zur Sonstigen Mitarbeit

Die Leistungsrückmeldung über die Note für die Sonstige Mitarbeit und die Abschlussnote erfolgt in mündlicher Form zu den durch SchulG und APO-GOST festgelegten Zeitpunkten sowie auf Nachfrage. Als Orientierungshilfe für die Schülerinnen und Schüler dient die tabellarische Übersicht (siehe unten), die zudem als Instrument der Selbsteinschätzung genutzt werden kann. Zur individuellen Förderung werden bei Bedarf die jeweiligen Entwicklungspotentiale aufgezeigt.

### **Konkrete Vereinbarungen zur Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit in der Sek. I**

Da im Pflichtunterricht des Faches POLITIK/WIRTSCHAFT in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Hier kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl mündliche als auch schriftliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen (siehe Bestandteile für die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit, Seite 8).

Bezüglich der Gewichtung der verschiedenen Formen der Leistungsbewertung zur Bildung von **Quartals- und Zeugnisnoten** soll die kontinuierliche **mündliche Mitarbeit mit in der Regel ca. 70% für die Gesamtnote** berücksichtigt werden. Die **übrigen Formen der sonstigen Leistungen (z.B. kurze schriftliche Übungen usw.) sollten dementsprechend mit ca. 30%** berücksichtigt werden. Eine einzelne punktuelle Leistung (z. B. ein Referat) kann eine Note nicht um eine ganze Notenstufe verbessern.

### Punktuelle Leistungsfestsetzung:

- Arbeitshefte/Arbeitshefter: Die Schülerinnen und Schüler sind daran gehalten, ein Arbeitsheft/einen Arbeitshefter zu führen, in dem die Unterrichtsergebnisse und die einzelnen individuellen Arbeitsanteile strukturiert dokumentiert werden. Sie werden in der Sek. I einmal pro Schulhalbjahr eingesammelt und im Hinblick auf Vollständigkeit und Sorgfalt bewertet.
- Kurze schriftliche Übung (15 min): Pro Halbjahr soll in der Sek. I mindestens eine angekündigte „kurze schriftliche Übung“ (15 min) durchgeführt werden. Über den Zeitpunkt und die thematische Festlegung des Tests entscheidet die Lehrperson. Die Bewertung wird mit der sonstigen Mitarbeit einer Unterrichtsstunde gewichtet.

	<b>Häufigkeit der Mitarbeit</b>	<b>Qualität der Mitarbeit</b>	<b>Beherrschung der Fachmethoden und der Fachsprache</b>	<b>Präsentation von Referaten, Protokollen u.a.</b>	<b>Zuverlässigkeit, Sorgfalt bei der Arbeit</b>
<b>sehr gut</b> <i>Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.</i>	Ich arbeite in jeder Stunde immer mit.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Oft finde ich auch neue Lösungswege.	Ich kann die gelernten Methoden sehr sicher anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich umfangreich.	Ich bin sehr häufig und freiwillig bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe immer alle Arbeitsmaterialien mit, mache immer die Hausaufgaben, beginne stets pünktlich mit der Arbeit.
<b>gut</b> <i>Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.</i>	Ich arbeite in jeder Stunde mehrfach mit.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Manchmal finde ich auch neue Lösungswege.	Ich kann die gelernten Methoden meist sicher anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich.	Ich bin häufig und auch freiwillig bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe fast immer alle Arbeitsmaterialien mit, mache fast immer die Hausaufgaben, beginne fast immer pünktlich mit der Arbeit.
<b>befriedigend</b> <i>Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.</i>	Ich arbeite häufig mit.	Ich kann Gelerntes wiedergeben und meist auch anwenden. Neue Lösungswege suche ich kaum.	Ich kann die gelernten Methoden vom Prinzip her anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich im Wesentlichen.	Ich bin manchmal oder auch nach Aufforderung bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe meistens alle Arbeitsmaterialien mit, mache meistens die Hausaufgaben, beginne meist pünktlich mit der Arbeit.
<b>ausreichend</b> <i>Die Leistung zeigt Mängel, entspricht im Ganzen jedoch den Anforderungen.</i>	Ich arbeite nur selten freiwillig mit, ich muss meistens aufgefordert werden.	Ich kann Gelerntes grob wiedergeben, aber nicht immer an anderen Beispielen anwenden.	Ich kann die gelernten Methoden nicht immer anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nur wenig.	Ich bin selten bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe die Arbeitsmaterialien häufig nicht vollständig mit, mache häufig nicht die Hausaufgaben, beginne oft nicht pünktlich mit der Arbeit.
<b>mangelhaft</b> <i>Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen. Grundkenntnisse sind Vorhanden.</i>	Ich arbeite ganz selten freiwillig mit, ich muss fast immer aufgefordert werden.	Ich kann Gelerntes nur mit Lücken oder falsch wiedergeben. Auf andere Beispiele kann ich es fast nie anwenden.	Ich kann die gelernten Methoden kaum anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nicht.	Ich bringe Referate, Protokolle, Arbeitsergebnisse fast überhaupt nicht in den Unterricht ein.	Ich habe die Arbeitsmaterialien sehr häufig nicht vollständig mit, mache sehr häufig nicht die Hausaufgaben, beginne meist nicht pünktlich mit der Arbeit.

## Leistungsbewertung in Sozialwissenschaften/Wirtschaft (Sek II)

### **Beurteilungsbereich Klausuren**

	<i>EF-1</i>	<i>EF-2</i>	<i>Q1-1</i>	<i>Q1-2</i>	<i>Q2-1</i>	<i>Q2-2</i>
<i>Anzahl</i>	1	1	2	2	2	1
<i>Dauer (U-Std./ Min)</i>	2	2	3	3	3	4

#### Grundsätzliches:

- Klausuren orientieren sich immer am Abiturformat (dreigliedrige Aufgabenstellung, welche die drei Anforderungsniveaus umfasst) und am jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler sowie an den Kompetenzerwartungen des zugehörigen Unterrichtsvorhabens. Damit sind die im KLP Kap. III dargestellten Überprüfungsformen (Darstellungsaufgaben, Analyseaufgaben und Erörterungsaufgaben) im Rahmen einer gegliederten Aufgabenstellung Bestandteil jeder Klausur.
- Klausuren bereiten die Aufgabentypen des Zentralabiturs sukzessive vor. Hierfür kann eine Vorstrukturierung der Aufgaben in der Jahrgangsstufe EF hilfreich sein.
- Die Aufgabenstellungen der schriftlichen Lernkontrollen beinhalten alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche, wobei der Urteilskompetenz im Laufe der Sekundarstufe II eine stetig wachsende Bedeutung zukommt.
- Die Bewertung der Klausuren erfolgt grundsätzlich mit Hilfe eines Kriterienrasters und orientiert sich an den Bewertungskriterien und –formen des Zentralabiturs.
- Im Bereich der Erörterungsaufgabe ist auf einen kritischen Umgang mit Quellen zu achten.

#### Konkretisierte Kriterien für die Überprüfung und Bewertung der schriftlichen Leistung (Klausuren):

Die inhaltlich-methodische Leistung wird mit einer Gewichtung von mindestens 80 % bewertet und berücksichtigt folgende Kriterien:

- Erfassen der Aufgabenstellung
- Bezug der Darstellung zur Aufgabenstellung
- sachliche Richtigkeit
- sachgerechte Anwendung der Methoden zur Analyse und Interpretation der Materialien
- Herstellen von Zusammenhängen
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Transfer
- Reflexionsgrad

Die Darstellungsleistung wird mit einer Gewichtung von maximal 20 % bewertet und umfasst folgende Kriterien:

- Strukturiertheit, Stringenz, gedankliche Klarheit und Aufgabenbezug
- Plausibilität
- angemessene und korrekte Materialnachweise
- Verwendung einer differenzierten Fachsprache
- sprachliche Richtigkeit

## Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung zur Klausur

Die Leistungsrückmeldungen zu den Klausuren erfolgen in Verbindung mit den zugrunde liegenden kriteriellen Erwartungshorizonten. Hinweise zur leistungssteigernden Weiterarbeit werden bei Bedarf in mündlicher oder schriftlicher Form gegeben.

### **Beurteilungsbereich Facharbeit**

Die Regelung von § 13 Abs.3 APOGOST, nach der „in der Qualifikationsphase [...] nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt“ wird, wird angewendet.

Facharbeiten haben einen projektorientierten Charakter und fördern das wissenschaftspropädeutische (das eigenständige themengebundene und strukturierte) Lernen in besonderem Maße. Bei der Anfertigung der Facharbeit ist dem Prinzip der Problemorientierung / Kontroversität Rechnung zu tragen. Der Schwerpunkt der Facharbeit liegt demgemäß auf dem Verfassen einer eigenen Stellungnahme zu einem sozialen, wirtschaftlichen oder politischen Problem sowie die Entwicklung bzw. Auseinandersetzung mit Lösungsmöglichkeiten.

Während der Bearbeitungszeit müssen von den Schülerinnen und Schülern zwei Beratungsgespräche verpflichtend wahrgenommen werden.

Die Beurteilungskriterien für Klausuren werden auch auf Facharbeiten angewendet.

Für Facharbeiten im Fach Sozialwissenschaft werden folgende Beurteilungskriterien (in der angegebenen Gewichtung) verbindlich festgelegt:

#### *1. Äußere Form (10 %):*

- Ist die Arbeit vollständig (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis (übereinstimmend mit den Gliederungspunkten der Ausführung), Anmerkungsapparat, Literaturverzeichnis, Erklärung, dass die Arbeit eigenständig verfasst wurde etc.)?
- Genügt die Arbeit in ihrer äußeren Form den Anforderungen des Leitfadens (Seitengestaltung, Anmerkungen, Quellenangaben, Umfang der Arbeit)?

#### *2. Methodisches Vorgehen (10 %):*

- Werden die fachspezifischen Methoden korrekt angewendet und reflektiert?
- In welchem Maße und wie funktional werden Sekundärliteratur und andere Materialien eingesetzt?
- Wie anschaulich werden inhaltliche Aspekte präsentiert (Abbildungen, Modelle, Visualisierungen)

#### *3. Inhalt (40 %):*

- Sind die Sachverhalte inhaltlich korrekt dargestellt?
- Ist die Arbeit schlüssig strukturiert?
- Ist das Abstraktions- und Reflexionsniveau dem Thema angemessen?
- Wie innovativ und kreativ wird das Thema behandelt?
- Inwieweit werden die Anforderungsbereiche Reproduktion, Reorganisation und Transfer berücksichtigt?
- Wird das Bemühen um Sachlichkeit und wissenschaftliche Distanz deutlich?

- Werden Stellungnahmen und Wertungen begründet?
- Wird im Schlussteil ein Fazit im Hinblick auf die Aufgabenstellung gezogen und die eigene Arbeit kritisch reflektiert?

#### *4. Darstellung (20 %)*

- Ist die Arbeit kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar strukturiert?
- Wird die Fachsprache korrekt verwendet?
- Werden die Aussagen durch sinnvolles und korrektes Zitieren belegt?
- Wird begrifflich präzise und differenziert, sprachlich-stilistisch angemessen und sicher formuliert?
- Schreibt der Verfasser sprachlich korrekt?

#### *5. Entstehungsprozess (20 %):*

- Wie eigenständig erfolgte Themenfindung und die Erstellung der Arbeit?
- Wie laufen die Beratungsgespräche ab (Themenfestlegung in zwei Beratungsterminen, Präsentation der eigenen Konzeption, Umgang mit kritischen Anregungen des Lehrers)?